

Heimatverein Happerschoß

Information für unsere Mitglieder und interessierte Mitbürger

Sankt Martins Umzüge 2012

Samstag, den 10.11.2012 um 18.00 Uhr in Happerschoß

In den vergangenen Tagen sind unsere Vorstandsmitglieder des Heimatverein Happerschoß e.V. wieder durch's Dorf gegangen um allen Kindern einen Gutschein für einen Weckmann zu schenken. Jedes Kind erhielt auch noch dazu ein Los geschenkt, denn nach dem Sankt Martins Umzug werden auf dem Pützemichplatz wieder 10 große Weckmänner verlost.

Damit wir diese schöne Tradition erhalten können, baten wir um eine kleine Spende. Hier ein Dank an alle, die dieses Fest immer wieder gerne unterstützen.

Es ist ein herrliches Bild, wenn etwa 500 Kinder mit ihren teilweise selbst gebastelten Laternen durch Happerschoß ziehen.

Am Samstag, den 10. November 2012 ist es wieder so weit. Wir treffen uns um 18.00 Uhr auf dem Annoplatz vor der Kirche. Bevor Sankt Martin durch die Straßen von Happerschoß reitet,

wird er und der Diakon an die Kinder, deren Eltern und Großeltern noch ein paar Worte richten. Der Sankt Martinszug wird folgenden Weg nehmen:

Annoplatz – Annostraße (Richtung Sportplatz) – Eichenbitze – In der Flent – Zum Steimel – Talsperrenweg.

Dem Talsperrenweg folgen wir bis zum letzten Haus und gehen links zum Klärwerk hinunter. Hier wird das Martinsfeuer angezündet. Nachdem wir ein paar Martinslieder gesungen haben, gehen wir dann erst den Pützemichweg weiter zum Pützemichplatz. Hier werden die Weckmänner an die Kinder verteilt und die Verlosung stattfinden.

Für die Kinder bieten wir einen heißen Kinderpunsch und für die Erwachsenen Glühwein an. Damit auch der Hunger gestillt wird, bietet der SSV Happerschoß Grillwürsten mit Brötchen an. *fl*

Um 3 Dinge möchten wir sie ganz freundlich bitten:

1. Um dem Zug einen schönen äußeren Rahmen zu geben, würden wir uns freuen, wenn sie den Zugweg wieder mit vielen Laternen und Lichterketten schmücken, wie in den vergangenen Jahren.

2. Wenn der Zug am Feuer angekommen ist, wird dort ein kurzer Halt eingelegt und es werden ein paar Lieder gesungen. Es wäre schön, wenn wir alle so lange am Feuer blieben.

3. Wir möchten darum bitten, keine Pechfackeln mitzubringen. Die Pechfackeln sollen der Zugsicherung und der Feuerwehr vorbehalten sein. Davon abgesehen, sieht eine selbstgebastelte Laterne viel schöner aus, als eine Pechfackel und sie ist auch nicht so gefährlich. *js*



Grenzgängertreffen

Veranstaltung zusammen mit dem Bürgerverein Weingartsgasse

Das Treffen am Eisernen Kreuz auf der Siegenhardt, zu dem der Heimatverein Happerschoß und der Bürgerverein Weingartsgasse nun schon seit 17 Jahren einladen, erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

Lag es daran, dass das Treffen in diesem Jahr erstmals an einem Sonntag stattgefunden hat, lag es am tollen Wetter oder lag es daran, dass es sich mittlerweile herumgesprochen hat, dass man hier leckere, selbstgebackene Reibekuchen bekommt? Die Summe von allem hat wohl dazu beigetragen, dass wir in diesem Jahr fast 100 Gäste begrüßen konnten. Ohne großen Aufwand wird dafür gesorgt, dass man hier ein paar gemütliche Stunden miteinander verbringen kann.

Tische und Bänke, Pavillions,

ein paar Stehtische und zwei große Pfannen und schon konnte es losgehen. Traditionell bringt der Heimatverein Happerschoß die Speisen mit und der Bürgerverein aus Weingartsgasse sorgt für kühle Getränke.

Besonders gefreut hat uns, dass bisher jedes Jahr ein Vertreter der Stadt unser Treffen besucht hat. In diesem Jahr durften wir die Vizebürgermeisterin Frau Michaela Balansky begrüßen.

Bei dem Besucheransturm in diesem Jahr, war es gut, dass wir 2 große Pfannen mitgebracht hatten. Achim Rindfleisch und Reiner Kolf konnten mit dem Backen kaum nachkommen. Jeder Reibekuchen, der fertig war, landete sofort auf dem Teller eines Gastes. Und dass wir nach gut 2 Stunden kein Bier mehr

hatten, war auch noch nie vorgekommen. Das zeigt, dass es allen viel Spaß gemacht hat; und wer noch nie das Grenzgängertreffen besucht hat, sollte dies im kommenden Jahr mal machen. Die

Termine, Ablauf und
Zugweg in
Heisterschoß:

Der diesjährige Sankt Martins Umzug in Heisterschoß findet am Freitag, den 09.11.2012 statt. **Die Aufstellung beginnt um 17.30 Uhr in den Teichanlagen.**

Wir gehen dann gegen 18.00 Uhr über die Teichstraße – Bergische Straße – Wiesenstraße – Steinkaulerweg – Zur Hustert – Zum Stolzwinkel – Südweg – Feldgartenstraße – Bergische Straße – Teichstraße zur Teichanlage zurück. Dort wird nach dem Umzug das Martinsfeuer entzündet und die Weckmänner an die Kinder verteilt.

Anschließend findet an den Garagen die Verlosung statt.

Wir freuen uns schon jetzt über die vielen Kinder mit ihren selbst gebastelten Laternen, sowie einen mit Lampions und Fackeln beleuchteten Zugweg. *fl*

Beilagenhinweis:

**Anmeldung
Seniorenweihnacht 2012**

Speisen und Getränke kosten nichts – Sie sind unser Gast. Wer möchte kann eine kleine Spende in unsere große Sau werfen.

Wir freuen uns auf Sie im nächsten Jahr. *js*



Ehrenamtliche Helfer

Helfer im Heimatverein sind unentbehrlich.

In dieser und in den kommenden Ausgaben des Informationsblattes möchten wir Ihnen die freiwilligen Helfer vorstellen und aufzeigen welche Arbeiten von ihnen erledigt werden.

Das Los hat ergeben, dass wir Ihnen in der 10. Ausgabe

Wolfgang Henscheid vorstellen.

Jeder Vereinsvorstand kann sich glücklich schätzen, wenn er über so lange Jahre jemanden wie Wolfgang in seinen Reihen hat. Wolfgang Henscheid war lange Jahre als Beisitzer im Vorstand des Heimatvereins und hat mit dem damaligen 1. Vorsitzenden Reiner Kolf so manches Projekt geplant und durchgeführt. So zum Beispiel die Gestaltung des Dorfplatzes und den Bau der Kapelle am Sportplatz. Beim Pützemichfest organisierte er die Arbeitsschichten am Grill und stand selber auch oft genug dort



um Steaks und Würstchen für die Gäste zu grillen.

Besonders viel Freude hat ihm die Betreuung der Senioren gemacht. Zu runden Geburtstagen und zu Goldhochzeiten besucht ein Vorstandsmitglied des Heimatvereins die Senioren. Diese

Aufgabe hat er lange Zeit übernommen.

Immer noch aktiv ist er in seiner Rolle als Sankt Martin. Auch in diesem Jahr werden wieder viele Kinderaugen zu ihm aufschauen und von ihm die Geschichte des Sankt Martin hören.

Aktiv unterstützt er auch die Arbeitseinsätze im Dorf. Bedingt durch seine Selbstständigkeit kann er nicht immer persönlich dabei sein; dann stiftet er schon mal ein Fass Bier oder versorgt uns mit Kartoffelsalat und Frikadellen. (z.B. beim Helferfest oder als die Bodenplatte für die neue Halle gegossen wurde). Im Sommer finden die Vorstandssitzungen auf dem Pützemichplatz statt. Im Winter müssen wir uns immer einen geeigneten Raum suchen. Hierfür stellte Wolfgang uns schon oft sein



„Bistro“ zur Verfügung. Hierfür nochmals unseren herzlichen Dank. Sein Engagement für Happerschoß zeigt er jedoch nicht nur bei der Unterstützung des Heimatvereins, er sponsert auch die Fußballer des SSV-Happerschoß. Genau wie Peter Happ, den wir in der letzten Ausgabe vorgestellt hatten, gehört Wolfgang noch zu den Aktivposten des Vereins und wir möchten uns auf diesem Weg für alles Geleistete und alles was noch kommt herzlich bedanken. *js*



Herbstzeit

Kastanien und Eicheln; Esskastanien bzw. Maronen

Ein Zeichen, dass es Herbst ist, sind für mich die Farbenpracht der Bäume, das meist nicht so schöne Wetter, das frühe Dunkelwerden.

Außerdem erinnere ich mich an die Zeit des Sammelns von Eicheln und Kastanien für Haribo. Erhielt man doch schon zu meiner Jugendzeit Haribo im Tausch gegen Eicheln und Kastanien.

Ein weiteres Highlight dieser Jahreszeit war für mich immer der Sankt Martins Umzug.

Nach dem Umzug kamen wir nach Hause in die warme Stube und auf dem Esstisch stand ein großes Backblech voller frisch gegarter, dampfender Esskasta-

nien. Oder waren es doch Maronen? Gibt es denn da einen Unterschied?? Ja es gibt ihn. Esskastanien sind nicht das gleiche wie Maronen.

Fragen Sie einmal einen Gemüsehändler oder auch einen Maronemann auf dem Weihnachtsmarkt. Es sind wenige dabei die noch Wissen, dass es einen Unterschied gibt. Es handelt sich bei beiden um Kastanienarten und beide sind sehr lecker. Laut Internet sind Maronen weiter gezüchtete Edelkastanien. Esskastanien sind schwächer im Geschmack, kleiner und runder. Beide kommen aus der Gegend um das Schwarze Meer. In Deutschland

ist die Pfalz das größte Anbaugelände.

Die bei uns am häufigsten vorkommende Kastanienart sind die Rosskastanien, die leider nicht zum Essen geeignet sind. Ob Maronen oder Esskastanien frisch sind kann man prüfen, indem man die Maronen oder Esskastanien in lauwarmes Wasser legt. Die auf dem Wasser schwimmen sind alt oder wurmstichig und sollten nicht verwendet werden. Zubereitung:

Bei uns zu Hause wurden die Esskastanien oder Maronen immer mit dem kleinen Küchenmesserchen über Kreuz eingeschnitten. Das Backblech wurde etwas ein-



geölt; die eingeschnittenen Kastanien auf das Blech gegeben, etwas gesalzen und im Backofen bei Ober- und Unterhitze gegart. (200° ungefähr eine halbe Stunde).

Danach kam das Backblech auf den Tisch um den wir herumsaßen. Jeder bediente sich und pellte die Schale ab. Na ja, sich dabei die Finger zu verbrennen gehörte halt dazu. Aber durch den unverwechselbaren Geschmack wurde man entlohnt. An diesen Abenden wurde auch viel erzählt. (Fernsehen brauchten wir noch nicht und hatten wir noch nicht ☺.

Probiert es doch mal. ☺ Geht ja auch mal ohne Fernseher.) *JSE*

Sportive Wanderung

Am Sonntag, den 21.10.2012, trafen sich morgens um kurz vor 09.00 Uhr 18 gutgelaunte Wanderer am Hennefer Bahnhof, um von dort aus die diesjährige sportive Wanderung in Angriff zu nehmen. Neben zahlreichen bewährten „Stammkräften“ freuten sich der 1. Vorsitzende und der Wanderführer auch über einige „Frischlinge“ im Teilnehmerfeld. Während der Bahnfahrt nach Au wurde bereits eifrig die Speisekarte für die mittägliche Einkehr studiert. Am Bahnhof in Au angekommen, begann die Tour bei traumhaftem Herbstwetter mit Temperaturen bis über 20°C. Von Beginn an entwickelten sich in der gesamten Gruppe anregende Gespräche über diverse Themen, die vom Dorfgeschehen über Urlaubserlebnisse bis hin zu Kindern alle Bereiche umfassten. So wurden auch die verschiedenen Anstiege problemlos gemeistert

Termine in unseren Dörfern: (soweit sie uns mitgeteilt worden sind)

Fr. 09. November 2012⁽²⁾
St. Martin in Heisterschoß

Sa. 10. November 2012⁽¹⁾
St. Martin in Happerschoß

Sa. 01. Dezember 2012⁽⁶⁾
2. Adventsmarkt

So. 09. Dezember 2012⁽¹⁺²⁾
Seniorenweihnachtsfeier

Sa. 15. Dezember 2012⁽³⁾
ökumenischer Taizé-Gottesdienst zum Advent mit Chor „Arche Noah“

(1) = Heimatverein Happerschoß e.V.

(2) = Heimat- und Verschönerungsverein e.V. Heisterschoß

(3) = Pfarrgemeinde St. Remigius

(4) = SSV Happerschoß

(5) = Maiclub Happerschoß

(6) = Maiclub Heisterschoß

(* = Verschiedene Vereine

Impressum:

Herausgeber:
Heimatverein Happerschoß e.V.
Pützernichweg 13
53773 Hennef

info@heimatverein-happerschoß.de
www.heimatverein-happerschoß.de

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:

Vorsitzender:
Frank Litterscheid
Bergische Str. 88
53773 Hennef

Geschäftsführer:
Jürgen Siebert
Seligenthaler Weg 3
53773 Hennef

Verantwortlich für den historischen Teil:
Bernd Pützstück

weitere Redaktion - Text und Fotos:
Jakob Sodoge
Andreas Rödiger
Stefan Klar
Michael Böll

Verantwortlich für die Artikel in der Rubrik „Informationen anderer Vereine“; sind die jeweiligen Vereine selbst.

und nach unterhaltsamen knapp 2,5 Stunden war das Gasthaus „Zur Bachmühle“ in Rosbach erreicht, wo die Teilnehmer eine ordentliche Stärkung in fester und flüssiger Form zu sich nahmen. Anschließend machte man sich beschwingt auf den weiteren Weg, wobei der Ein oder Andere nach der Mittagspause in so manchem Anstieg doch etwas ruhiger war. Nachdem die Wandergruppe auf ihrem Weg zum Bahnhof in Schladern am dortigen Sport-



Kirmes 2012

Rückblick auf eine Tradition in unserem Dorf

Wir möchten diesmal jemandem unsere Aufmerksamkeit schenken, über den sonst eher Spott und Häme verbreitet wird, der aber eigentlich seine ganz eigene Sicht zur Kirmes hat – der Paias. Zu aller erst möchte der Paias allen, die Kirmes Montag seinetwegen auf dem Dorfplatz waren Danke sagen. Mit großer Freude und Genugtuung hat er beobachten können, dass Tradition und Moderne bei uns im Dorf gut zusammenpassen.

Einen besonderen Dank spricht er der C-Jugend unseres Dorfes aus, welche ihm diesmal ein ziemlich sportliches Outfit verpasst haben – darauf war er mächtig stolz. Auch bei allen anderen Vereinen des Dorfes bedankt er sich posthum. Alle haben sich mächtig ins Zeug gelegt, um den Kirmesbesuchern ein tolles Programm und einen Ort der Begegnung zu bieten. Der Paias hat auch berichtet, dass er gerne die größeren und kleineren Sünden und Verfehlungen auf sich nimmt, da diese nur so einer breiten Öffentlichkeit zu Gehör gebracht werden können. (Übrigens, für die kleinen Kinder unter den Lesern – der Paias wird zwar verbrannt, aber bei ihm ist das wie bei Pflanzen nach einem Waldbrand, der Teil über der Erde verbrennt zwar, aber die Wurzeln nicht und mit Ihrer Hilfe kann die Pflanze überleben.

Trotzdem der Hinweis:

platz noch Zeuge eines starken 4-0 Pausenstandes (Endstand 6-0) der 1.Fußball-Mannschaft des SSV Happerschoß werden durfte, endete eine schöne Wanderung für die Teilnehmer entweder im eigenen Heim oder auf einen Absacker in der Dorfgastronomie. P.S: An dieser Stelle würde ich gerne noch Florian Holschbach, Spieler der C-Junioren-Fußballmannschaft des SSV, der sich beim Pokalspiel am 22.10.2012 gegen Allner-Bödingen schwer verletzt hat auf diesem Wege gute Besserung und alles, alles Gute wünschen. Gruß, Stefan sk

„Mit Feuer spielt man nicht!“). Diesmal musste der Paias sogar für zwei kleine Sünden unseres Vereines herhalten. Gut, dass abgelaufene Bier bei unserer Jahres-Hauptversammlung zum Einen und der weinselige und lustige 90. Geburtstag auf der anderen Seite, gehören sicher zu den harmlosen, ja eher menschlichen Sünden.

Gerne hätte er beim Schürreskarren-Rennen und beim Auftritt der „Potenza-Boys“ als Akteur mitgemacht, aber da behinderte ihn das Stroh im Kopf doch gewaltig. Am meisten beeindruckt hat ihn, wie kann es auch anders sein, die riesige Anteilnahme an seiner Verurteilung – das Lichtermeer, die Dorfhymne (natürlich die Richtige) – einfach großartig. Nur einmal – am Anfang – ist ihm der Schreck durch's Stroh gefahren und zwar als er die monotone Flötenmelodie des Altrüsch hörte, dachte er, man wolle ihm jetzt seine eisernen Lampenhalter wegnehmen – Gott sei Dank war's ja nur ein Scherz. Zu guter Letzt ließ der Paias noch ausrichten, dass er sich schon wieder auf die nächste Kirmes mit Euch allen freue und er hofft, dass dem Pastor und seinen Meßdienern wieder viele Dinge zugebracht werden über welche es sich zu berichten lohnt.

Tja, dann tun wir ihm mal den Gefallen ... ar

(Neue Rubrik, die auch Sie liebe Leser, mit Inhalten füllen können!)

Happerschoß IN und Out

IN (Dat jefällt uns ...)

helfende Jugendliche

Jot is, dass das Testosteron der Jugendlichen, die im Frühjahr ein Heiligenhäuschen am Dorfeingang beschädigt haben, offenbar weitestgehend abgebaut wurde. Man(n) hat die Sinnlosigkeit der Tat erkannt und hat Hilfe bei der Wiederherstellung des alten Zustandes angeboten - ja mittlerweile sogar umgesetzt. Mit Drahtbürsten wurde das Bauwerk für einen Anstrich vorbereitet und die Tür für Maria wurde restauriert. Man(n) hat gezeigt, dass man(n) Kerls genug ist, einen angerichteten Schaden auch wieder gut zu machen - Dat jefällt uns.

OUT (Driss is ...)

Anscheinend nichts

– zumindest ist uns nichts zu Ohren gekommen –.

„dat is irjendwie widder jot“. ar



Adventsmarkt Happerschoß wird doch wieder einen Adventsmarkt bekommen!

Nach dem schon in den Pfarrnachrichten verkündet werden musste, dass der Adventsmarkt dieses Jahr leider entfallen wird, gab es dann doch noch eine glückliche Wendung. Ein Organisationsteam konnte im letzten Moment gefunden werden und hat auch schon mit seiner Arbeit begonnen.

Also können wir uns doch wieder auf einen schönen Adventsmarkt in Happerschoß freuen. Soviel steht schon mal fest, dieses Jahr wird der Adventsmarkt am 1.12.2012 an „alt“ gewohnter Stelle stattfinden.

Wer als Verein oder Gruppierung noch teilnehmen möchte, soll sich bitte an Michael Böll (michael.boell@yahoo.de) wenden. Wie im letzten Jahr sind kommerzielle Teilnehmer nicht zugelassen. mb

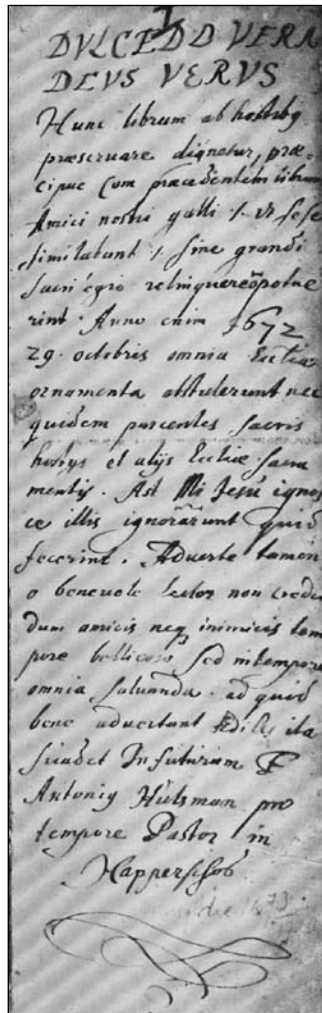
Historisches über unser Dorf und Umgebung: Happerschoß an der Sieg

Besondere Erwähnung verdient aus dieser Zeit der Küster, dem auch neben den kirchlichen Obliegenheiten aufgegeben war, die Wetterglocke zu läuten, das heißt den Landmann durch besondere Läutesignale auf drohende Unwetter aufmerksam zu machen. Er scheint über einen nicht alltäglichen Durst verfügt zu haben. Denn, als er nichts mehr hatte, um seine um seine Zechschulden bezahlen zu können, versuchte er das Küsteramt für eine Zechschuld zu verkaufen. Der Pfarrer nahm aber die Kirchenschlüssel an sich, und wir wissen nicht wie die durstige Seele weiterhin sich die Mittel verschaffte, das gewohnte Quantum Alkohol zu bekommen,

denn Küster wird nunmehr der ehemalige Pfrörtner der Siegburger Abtei, der auch später der Kirche sein Haus schenkte. Der Küster war auch gleichzeitig Lehrer und verbesserte so sein nicht allzu großes Einkommen. Außer den Naturalleistungen und den geringen Bareinnahmen stand dem Küster das Recht zu, an gewissen Tagen des Jahres beim Pfarrer zu Gast zu sein. Wahrscheinlich ist es der für diese Tage besonders trainierte Appetit und das nachfolgende große Loch in des Pfarrers Speisekammer gewesen, die den unfreiwilligen Gastgeber veranlaßt haben, darauf zu dringen, daß ihm diese Verpflichtung gegen eine Geldentschädigung an den Küster genommen wurde. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts führt das Kirchenbuch an Naturalleistungen für den Pfarrer auf:

- 1). Aus dem der Abtei zustehenden Zehnten je 14 Malter Roggen und Hafer
- 2). Aus der Kirchenkasse an fünf hohen Feiertagen je eine Flasche Wein, doch war der Inhalt nicht etwa nach dem Inhalt der Kirchenkasse zu bemessen, sondern genau festgelegt. Es durfte die Flasche nicht unter zwei alte Maß, das ist 1 Liter, enthalten.
- 3). Um Weihnachten brachte die Gemeinde dem Pfarrer das Frühmessen-Korn, das ca. 5 Malter ausmachte.
- 4). Zu Neujahr hatte dann jeder Haushalt ein Pfund Flachs abzuliefern. Dazu kamen dann nur noch die Einnahmen aus den kirchlichen Verrichtungen. Im Laufe der Zeit sind alle Zehntverpflichtungen abgelöst worden. Zur Zeit der französischen Revolution haben die Happerschosser auch mehrfach unwillkommene Einquartierungen gehabt.

Bei Heisterschoss lagen die Franzosen, und links der Sieg bei Warth die Oesterreicher. Im Schutze des Dunkels wagten die nicht gerade gut gepflegten Truppen dann Requirierungsausflüge in das zwischen ihnen liegende Happerschoss, bis kein Stück Vieh, weder Kuh noch ein Huhn übrig war. Auch die Kirche wurde zweimal geplündert. Die Armut war groß, so dass sich wenige Jahre später der Pfarrer entschloss, einen großen Eichenbestand zu verkaufen, um der Not in etwa gegen zu steuern. Heute noch erzählen die Großväter, die es von ihren Vätern wissen, wie bald danach im Jahre 1807 ein großer Brand das Dorf zerstörte, und auch die schöne, uralte Kirche aus dem 11.ten Jahrhundert mitverbrannte. Fast nichts



Titelseite des ältesten, im Jahre 1673 beginnenden Taufbuches von Happerschoß. Dort bittet Pastor Antonius Hülsman zu Gott, er möge das Taufbuch vor Feinden behüten. Das frühere Buch hätten „unsere gallischen Freunde“ weggeschleppt. „Denn am 29. Oktober 1672 (vor genau 340 Jahren) haben sie den gesamten Kirchenzierat geplündert und dabei nicht einmal die heiligen Hostien und Heilig-Ölgefäße geschont.“

konnte gerettet werden. Es sollte den Bewohnern des Dorfes, die mit unermüdlichem Eifer an den Wiederaufbau gingen, nicht leicht werden, eine neue Kirche bauen zu dürfen. Denn der damalige Herrscher in Rheingebiet, Napoleon, hatte ja bestimmt, dass in jeder Mairie nur eine Kirche zu bestehen brauche. So wären dann die Bewohner von Happerschoss gezwungen gewesen, nach Bödingen oder in die Nebenkirche nach Seligenthal zu gehen. Auch der Pfarrer erhielt Nachricht, dass er von nun ab in Seligenthal zu amtieren habe. Allein den vielfachen Bemühungen des Pfarrers Sturm gelang es, neben der als Notkirche eingerichteten Scheune bald eine neue Kirche zu errichten. Es ist das die heute noch stehende Kirche, ein einfacher Saalbau mit später angebautem Chörchen. Nur wenige Reste der alten Kirche konnten bei dem Bau mit verwendet werden. So ist das Portal mit seinen beiden Säulen aus Resten der von Anno erbauten Kirche zusammengesetzt. Die Glocke hat der Gießer Claren aus Sieglar 1853 gegossen. Rings um die Kirche stehen alte Grabkreuze mit teils verwitterten und teils sehr gut erhaltenen Inschriften.



Fast 350 Jahre alter Grabstein auf dem alten Friedhof um die Kirche (seit dem 1. Mai 1879 nicht mehr benutzt)

Oberhalb des Dorfes auf halbem Wege des zu Happerschoß gehörenden Dorfes Heisterschoß steht eine Kapelle, die im Jahre 1813 errichtet wurde. Man schreibt die Veranlassung zum Bau einem Gelübde des Happerschössers Conrad Sommerheuser zu, der gelobt haben soll, eine Kapelle zu errichten, wenn seine Frau von der Gicht geheilt werde. Nachdem seine Bitten erhört worden seien, habe er sich in großer Dankbarkeit ans Werk gemacht, und am 22. Juli 1813 konnte das Heiligenhäuschen, die „Kapelle zum kreuztragenden Heiland“ eingeweiht werden. Den Namen hat die Kapelle von dem darin



Das äußere der Kapelle um ca. 1900, abgerissen 1964 (die Kapelle stünde heute auf dem Gelände des neuen Sportplatzes)

angebrachten Standbild. Wie die Bewohner erzählen, sollen auch nachher einige wunderähnliche Heilungen dort vorgekommen sein, so dass die Bewohner der umliegenden Dörfer häufig dorthin gekommen seien. Das hat einen früheren Pfarrer veranlasst, nach dem Vorbild des Arenberg bei Koblenz (als Roter Hahn bekannt) einen Kalvarienberg dort errichten zu wollen. Aber aus den Plänen wurde des Geldmangels wegen nichts und sein Plan, dadurch das Ansehen der Kapelle und den Wert des Ortes zu steigern, wenn er nach den Visionen der Katharina von Emmerich einen Kreuzweg baue, schlug fehl. Heute zählt das Dorf etwa hundert Häuser und ist von einem arbeitsamen Völkchen bewohnt, das wie in früheren Jahrhunderten fleißig bemüht ist, seinen Wohlstand zu heben. Schon frühmorgens wandern viele den nicht kurzen Weg nach den benachbarten Orten mit Industrietätigkeit, um der karg lohnenden Landwirtschaft etwas nachzuhelfen. Und gegen frühen Abend von ihrer Arbeitsstätte zurück, bestellen sie noch den Garten und das Feld. Dafür gibt's dann aber auch oft das Happerschosser Nationalgericht, das die Frauen des Ortes mit fast unnachahmlicher Schmachhaftigkeit zubereiten sollen: REIBEKUCHEN !



Der kreuztragende Heiland steht heute in der Friedhofskapelle